

## Entstehungsgeschichte von **dime**

**dime** geht auf eine Projektidee aus der Integrationsarbeit mit Flüchtlingen zurück. Um die Jahrtausendwende sahen sich Migrationsbehörden und Hilfswerke damit konfrontiert, dass immer mehr Menschen in der Schweiz Asyl suchten. Den zuständigen Behörden fehlten die Erfahrung und Kompetenzen im Umgang mit den neuen Flüchtlingsgruppen. Die schwierige psychosoziale Situation (Traumatisierungen, fehlende Sprachkenntnisse, keine oder hier nicht anerkannte Ausbildungen, Statusverlust, u. a. m.) vieler Flüchtlinge erschwerte ihre Integration zusätzlich. In der Bevölkerung nahmen fremdenfeindliche Tendenzen zu. In diesem Kontext häuften sich Missverständnisse und Konflikte zwischen Behörden und Zugewanderten.

Der Flüchtlingsdienst der Regionalstelle des HEKS in Bern wurde in jener Zeit oft kontaktiert, um beratend oder vermittelnd zwischen Konfliktparteien einzuwirken. Daraus entstand die Idee, eine dafür spezialisierte Anlaufstelle zu schaffen. Patricia Hasler-Arana, damalige Mitarbeiterin im Flüchtlingsdienst und Mediatorin, entwickelte die Projektidee im Auftrag des HEKS weiter. Ende Juni 2004 stand das Konzept, und im November 2004 konnte das Projekt „**dime** – Dienststelle für Mediation im interkulturellen Kontext“ dank der Mitfinanzierung der Fachstelle für Rassismusbekämpfung des EDI, der Stiftung fondia und der Fachstelle OeME starten. Um Mediationen auch Sozialhilfebeziehenden oder Personen mit einem kleinen Einkommen zugänglich zu machen, wurde ein Fonds gegründet. Dieser konnte mit Beiträgen von Migros-Kulturprozent und den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn geäuftnet werden. Die Schliessung des HEKS Flüchtlingsdienstes in Bern per Mitte 2004 schaffte allerdings eine schwierige Ausgangslage für die Etablierung der Anlaufstelle. Per 31.12. 2005 wurde das Projekt des HEKS abgeschlossen und in eine private Trägerschaft übergeführt.

Am 08.06.2006 gründete die Projektinitiantin Patricia Halser-Arana mit zwei weiteren Mediatorinnen und einem Mediator den Verein „**dime** – Dienststelle für Mediation“. Hauptzweck des Vereins war, eine Kontaktstelle für Konflikte und Mediationen in verschiedenen Anwendungsfeldern anzubieten. Die interkulturelle Dimension wurde zwar nicht mehr in den Vordergrund gestellt, blieb aber eine Kompetenz von **dime**. Weiter wollte der Verein die Mediation mit Sensibilisierungsarbeit fördern und propagieren. Auch Personen mit bescheidenen finanziellen Mitteln sollten weiterhin Zugang zu einer Konfliktberatung oder einer Mediation haben. Mit diesem Anliegen führte der Verein **dime** auch den Fonds weiter.

Im Jahre 2010 erlebte **dime** einen Neuanfang und eine Konsolidierung. Seit 2009 waren neue Mitglieder dem Verein beigetreten. Sie lösten die Gründungsmitglieder im Vorstand ab. Die neuen Vorstandsmitglieder brachten berufliche und persönliche Erfahrungen in der Integration und interkulturellen Zusammenarbeit mit. Die ursprüngliche interkulturelle Ausrichtung von **dime** lebte damit weiter. Zusätzlich legte **dime** mehr Gewicht auf die Weiterbildungs- und Sensibilisierungsarbeit und entwickelte dazu verschiedene Workshop-Angebote.